

extrakt

فليسين

Olivenöl aus Palästina

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser

Den Plan, die palästinensische Bevölkerung aus ihrer Heimat zu vertreiben, hatte Theodor Herzl schon Ende des 19. Jahrhunderts. Er schrieb: «Die arme Bevölkerung trachten wir unbemerkt über die Grenze zu schaffen.» Heute sprechen Mitglieder der israelischen Regierung offen über eine Vertreibung der PalästinenserInnen aus Gaza. In der Westbank und in Ostjerusalem finden stetig Vertreibungen statt, oft angeführt von radikalen Siedlern unter den Augen des israelischen Militärs.

Dagegen leistet die palästinensische Bevölkerung unter schwierigsten Bedingungen, einen hartnäckigen, zähen, unbeugsamen Widerstand. Dabei werden sie unter anderen von unseren Projekt-partnern Palestinian Medical Relief Society (PMRS) und Palestinian Agricultural Society PARC/Al Reef mit aller Kraft unterstützt, wie wir bei unserem Besuch im April in der Westbank sehen konnten und ein Bericht von PMRS über ihre Arbeit im Gazastreifens zeigt.

Die Kampagne Olivenöl wird mit dem Verkauf von Öl, Zatar und palästinensischen Datteln den Widerstand weiterhin unterstützen im Sinne von <to resist is to exist>.

Ariet Güttinger

Veränderungen in der Kampagne Olivenöl

Das vergangene Halbjahr war geprägt von wichtigen Veränderungen und Entwicklungen innerhalb der Kampagne. Eine der zentralen Neuerungen betrifft die Abfüllung unseres Olivenöls: Seit diesem Jahr geschieht dies direkt bei unserer Partnerorganisation Al Reef in Ramallah. Dieser Schritt ist weit mehr als nur eine logistische Anpassung. Mit der Abfüllung vor Ort bleibt zusätzliche

Wertschöpfung in Palästina, wodurch die Kooperativen sowie Al-Reef selbst unmittelbar profitieren. Damit wird nicht nur die lokale Wirtschaft gestärkt, sondern auch ein klares politisches Signal gesetzt: für den Aufbau eigenständiger palästinensischer Strukturen, für Unabhängigkeit und Selbstbestimmung, gerade in einer Zeit, in der Besatzung,

Fortsetzung Seite 2



Al Reef: Olivenöl für verschiedene Länder, rechts nun auch für die Schweiz

Fortsetzung von Seite 1

Siedlergewalt und militärische Angriffe das Leben der Menschen in Palästina massiv bedrohen.

Im Herbst des letzten Jahres konnten wir aufgrund widriger Umstände nur eine begrenzte Menge Olivenöl anbieten. Umso erfreulicher ist es, dass unser Lager seit Mai dieses Jahres wieder gut gefüllt ist. Mit einer Lieferung von 12000 Flaschen verfügen wir nun nicht nur über genügend Vorräte für die laufende Nachfrage, sondern auch über eine Reserve, die uns mehr Stabilität und Planungssicherheit gibt.

Die Umstellung im Import brachte auch Veränderungen in der Schweiz mit sich. Unser Olivenöllager wird nicht mehr bei der Genossenschaft BEWO geführt. Neu arbeiten wir mit dem Verein Drahtzug in Zürich zusammen, der uns sehr verlässliche Strukturen für die Lagerung und Verteilung bietet. Die Zusammenarbeit mit BEWO bleibt dennoch bestehen: Dort wird weiterhin unser Za'tar abgefüllt. Es ist für uns eine grosse Freude, auf beide Partnerschaften zählen zu können, sie stehen für langjährige Verbindungen und ein gemeinsames Vertrauen, das unsere Arbeit trägt.

Auch im Vertrieb bewegt sich viel. Gleich mehrere neue Verkaufsstellen sind hinzugekommen: ein Depot in Glarus, ein Standort im Zürcher Kreis 4 bei der Rampe5 (www.grassrooted.ch/rampe5), ein weiteres in Biel sowie ein zweites Depot in Genf direkt beim Hauptbahnhof. Damit ist unser Olivenöl in noch mehr Regionen erhältlich, und die Kampagne gewinnt an Breite und Sichtbarkeit. Die neuen Standorte zeigen, wie sehr das Bedürfnis wächst, solidarische Produkte aus Palästina direkt zu beziehen.

Darüber hinaus konnten wir an zahlreichen Veranstaltungen präsent sein, von Zürich über Bern und Basel bis nach Genf und St. Gallen. Oft waren wir mit einem Stand dabei, haben Olivenöl und unsere weiteren Produkte aus Palästina angeboten und kamen so mit vielen Menschen ins Gespräch. Diese Begegnungen sind wertvoll, weil sie zeigen, dass hinter dem Produkt nicht nur ein Handel, sondern eine lebendige politische und solidarische Bewegung steht. Immer wieder melden sich auch Menschen, die an einem Stand mithelfen, ein Depot betreuen oder gar ein neues eröffnen möchten. Diese Resonanz freut uns sehr, sie stärkt die Kampagne und zeigt, wie breit das Bedürfnis ist, sich aktiv einzubringen.

Auch unser Pilotprojekt mit Medjoul-Datteln hat sich als Erfolg erwiesen. Im vergangenen Jahr war die Nachfrage gross und das Echo durchweg positiv. Deshalb führen wir das Angebot fort und werden auch dieses Jahr wieder Datteln aus Palästina anbieten. Sie er-



Die Datteln gibt es weiterhin in Schachteln à 200 Gramm zum Preis von 10 Franken zu kaufen.

gänzen unser Sortiment und stehen – wie das Olivenöl – für die direkte Verbindung zu den Produzent:innen vor Ort.

All diese Veränderungen im Import, in der Verteilung und im Vertrieb sind Ausdruck einer lebendigen Kampagne.

Sie zeigt, dass wir uns immer wieder an neue politische und praktische Herausforderungen anpassen und dabei Strukturen schaffen, die verlässlich und solidarisch zugleich sind. Unser Ziel bleibt, den solidarischen Handel mit Palästina zu stärken und hier in der Schweiz Räume zu schaffen, in denen viele Menschen aktiv werden können.

Zu unserer grossen Freude verlief auch die Spendenkampagne für medizinische Nothilfe in Gaza sehr erfolgreich. Neben den regelmässigen Beiträgen an unsere langjährigen Partner in Höhe von 90000 Franken konnten wir zusätzlich 48000 Franken direkt für die medizinische Basisversorgung in Gaza überweisen. Damit wurde konkrete Hilfe in einer Situation geleistet, in der die Menschen im Gazastreifen dringend auf jede Unterstützung angewiesen sind.

Das vergangene Halbjahr hat uns also gezeigt, wie viel möglich wird, wenn sich Engagement, Solidarität und praktische Arbeit verbinden. Von der Abfüllung des Olivenöls in Ramallah über die neuen Partnerschaften in der Schweiz bis hin zu den vielen kleinen und grossen Initiativen, die Menschen hierzulande ergreifen, die Kampagne lebt von den Verbindungen zwischen Palästina und der Schweiz. Jede Flasche Öl, jede Dattelpackung, jeder Stand, jedes neue Depot und jede Spende sind Teil eines gemeinsamen Projekts, das den Widerstand gegen Besatzung und Ungerechtigkeit mit praktischer Solidarität verbindet. Und wir sehen mit Freude, dass immer mehr Menschen daran teilhaben wollen.

Ronja Varonier

«Wenn wir die Menschen in Palästina halten können, werden wir letztendlich Erfolg haben.»

Von meinem letzten Besuch im besetzten palästinensischen Gebiet (oPt) sind mir die Worte eines Palästinensers in Erinnerung geblieben: «1948 wurde mein Vater als Kind mit seiner Familie aus Haifa vertrieben. 1967 wurde ich als Kind an der Hand meines Vaters innerhalb der Westbank vertrieben. Jetzt werde ich mich mit meiner Familie nicht mehr vertreiben lassen, wir bleiben hier!» Diese Entschiedenheit und Zähigkeit, trotz widrigster Umstände auf ihrem Land zu bleiben, ist die Grundlage des Widerstandes gegen die völkerrechtswidrige israelische Militärbesatzung im oPt.

Dieser Widerstand wird von unseren Projektpartnern Palestinian Medical Relief Society PMRS und Palestinian Agricultural Relief Society PARC tatkräftig und unermüdlich unterstützt, wie wir bei unserem Besuch bei PMRS in Ramallah von Dr. Mustafa Barghouthi im April 2025 erfahren haben: «Wir haben jetzt 80 medizinische Teams in Gaza. Wir haben die Anzahl unserer Angestellten verdreifacht, die alle aus Gaza sind. Sie behandeln jeden Monat rund 200000 Leute und sind überall in Gaza tätig. Im Jabalia Camp hatten wir ein



Der Bauer kontrolliert mit seinem kleinen Sohn, ob die Tröpfchenbewässerungsanlage gut funktioniert. (Bild hhg)

Israel plane die Palästinenser aus den oPt zu vertreiben, so Dr. Barghouthi. Die Hauptaufgabe sei jetzt, «die Menschen in Palästina zu halten, und das ist der Widerstand. Wenn wir die Menschen in Palästina halten können, werden wir letztendlich Erfolg haben.» Sowohl PMRS wie auch PARC nehmen diese Aufgabe mit all ihren Kräften wahr.

In der Westbank leistet PMRS einen wichtigen Beitrag zur medizinischen Grundversorgung, wie der Besuch mit einer mobilen Klinik von PMRS in einer Beduinengemeinde im Jordantal zeigte. Während eine Ärztin eine gynäkologische Sprechstunde abhielt, schulten zwei Mitarbeiterinnen die Dorfbewohner in Erster Hilfe. Siehe auch <https://lmy.de/ZvyHd>



grosses Gesundheitszentrum, das vor einigen Monaten vom israelischen Militär zerstört wurde. Mit dem begrenzten Material, das wir hatten, haben wir es wieder aufgebaut, dann zerstörten sie es wieder, und wir bauten es wieder auf. Eine Wand konnten wir nicht mehr aufbauen, so hat es dort jetzt eine Plastikplane. Aber das Jabalya-Gesundheitszentrum funktioniert wieder.»



Von Siedlern zerstörte Beduinensiedlung

PARC bestärkt kleinbäuerliche Genossenschaften kontinuierlich, auf ihrem Land zu bleiben, wie wir bei einem Besuch bei einer genossenschaftlichen Olivenölmühle im Government Salfit von den Bauern erfahren konnten, von denen wir einen Teil unseres Olivenöls beziehen.

Mit PARC besuchten wir im Jordantal auch einen Bio-Bauern in der Zone C, der begonnen hatte für PARC biologisches Zatar anzubauen. Der Bauer hatte ein neues Gebäude errichtet, für das er keine Genehmigung der israelischen Militärbehörden hat. «Enjoy the place today, because we don't know...», sagte er mit einem freundlichen Lächeln und zuckte mit den Schultern. Auch er wird sich von seinem Land nicht vertreiben lassen.

Ariet Güttinger

Siehe auch
<https://lmy.de/BTxDS>



Die Lage in Palästina – Aktuelles seit Anfang 2025

«Gelähmt» wäre das treffendste Wort, um die Situation in Palästina zu beschreiben, sowohl im Gazastreifen als auch im Westjordanland. Während die Palästinenser im Gazastreifen seit fast zwei Jahren unter einem anhaltenden Völkermord, ethnischen Säuberungen, Zwangsumsiedlungen, einer vollständigen Belagerung und einer von Menschen verursachten Hungersnot durch die israelische Besatzung leiden, unterwirft derselbe Täter die Palästinenser im Westjordanland verschiedenen Formen von Kämpfen und Einschränkungen.

Zunahme der Angriffe durch gewalttätige Siedler und israelische Besatzungstruppen

Seit dem 7. Oktober 2023 wurden mehr als 1031 Palästinenser im Westjordanland von den israelischen Besatzungstruppen und gewalttätigen israelischen Siedlern getötet. Die Übergriffe auf Palästinenser im Westjordanland sind massiv eskaliert. Zu den Angriffen gehören körperliche Übergriffe, Landenteignungen, koloniale Expansion und Zwangsumsiedlungen, Morde, Vandalismus, das Planieren von Land, das Entwurzeln von Bäumen, die Beschlagnahmung von Eigentum und die Einrichtung neuer Kontrollpunkte, die die Sicherheit auf den Straßen sowie die Bewegungsfreiheit beeinträchtigen.

Im ersten Halbjahr 2025 haben die israelischen Besetzungsbehörden und Siedler 11 280 Angriffe auf palästinensische Bürger und deren Eigentum verübt. Außerdem wurden 12 067 Bäume, darunter 6144 Olivenbäume, entwurzelt oder beschädigt. Dies ist eine bewusste Strategie, um die palästinensische Präsenz auf dem Land zu schwächen, da bekannt ist, wie viel Zeit und Mühe es kostet, Olivenbäume anzubauen, damit



Vorher-Nachher-Bilder eines Grundstücks im Dorf Al-Mughayir, auf dem die israelischen Streitkräfte Hunderte von Olivenbäumen entwurzelt haben, die den Dorfbewohnern gehörten.

die Bauern in ländlichen Gebieten mit ihren Erzeugnissen ein Einkommen erzielen können.

So hat die IOF (Israeli Occupying Force, die palästinensische Bezeichnung für das Israelische Militär) beispielsweise in den letzten vier Tagen eine groß angelegte Offensive gegen das Dorf Al-Mughayir nordöstlich von Ramallah durchgeführt. Sie hat in mehreren Gebieten etwa 10 000 Olivenbäume entwurzelt, grosse Teile palästinensischen Landes zerstört, die Bewohner unter strenger Belagerung gestellt, sie angegriffen, ihr Eigentum beschädigt und massive Zerstörungen auf Ackerland angerichtet. Außerdem nahm sie Dutzende Palästinenser fest.

Diese Angriffe erfolgten parallel zum Bau einer neuen Kolonialstrasse im Westen des Dorfes, die den neuen Kolonialausstellungs posten mit der Siedlung Adei Ad verbinden soll. Dies ist Teil eines Plans, der darauf abzielt, die Bürger durch Terror und Unterdrückung zu vertreiben.

Ausweitung der israelischen Siedlungen

Israelische Regierungsvertreter haben deutlich gemacht, dass die koloniale Expansion für sie oberste Priorität hat. Im Juli 2025 stimmte die israelische Knesset für die Annexion des Westjordanlands und die Ausübung der «israelischen Souveränität» über Palästina.

Das kürzlich angekündigte Projekt E1, das den Bau von 3400 Siedlungseinheiten auf einer Fläche von über zwölf Quadratkilometern vorsieht, würde die verschiedenen Teile des Westjordanlands voneinander trennen und die Isolation Ost-Jerusalems verstärken.

Mehr als 1000 km² Land wurden inzwischen durch Siedlungsaussenposten, militärische Schiesszonen, nur für Siedler zugängliche Umgehungsstrassen und die Apartheidmauer illegal annexiert. Die IOF setzt weiterhin geschlossene Militärzonen durch, die den Zugang der Palästinenser zu landwirtschaftlichen Flächen und Wasserquellen einschränken. Aktuell bestehen zudem 793 Checkpoints, die die Bewegungsfreiheit der Palästinenser dauerhaft oder zeitweise kontrollieren und einschränken.

Fokus auf Flüchtlingslager

In den letzten acht Monaten haben die israelischen Besatzungsstruppen (IOF) Militäroperationen gegen die Flüchtlingslager im Norden des Westjordanlands durchgeführt, darunter das Lager Jenin in der Provinz Jenin und die Lager Tulkarem und Nur Shams in der Provinz Tulkarem. Diese Operationen dauern noch an und werden bis zum Ende des Jahres fortgesetzt. Mehr als 1200 Häuser



Bulldozer der IOF zerstört Infrastruktur in Flüchtlingslager im Norden Palästinas, 10.8.2025

wurden vollständig zerstört, über 5000 Häuser beschädigt und unbewohnbar gemacht. Es wurden etwa 47000 Menschen vertrieben, die bis heute nicht zurückkehren dürfen.

Das Ziel dieser Operationen ist es, die palästinensische Sache und die Frage der palästinensischen Flüchtlinge zu be seitigen, deren Lager noch immer Zeugnis ablegen von den Gräueltaten, die von der zionistischen Entität seit der katastrophalen Nakba im Jahr 1948 begangen wurden.

Tägliche Übergriffe, Zerstörungen und Festnahmen

Die IOF führt täglich Razzien und Verhaftungen in der gesamten Westbank durch. Diese Razzien umfassen die Durchsuchung von Wohnungen, Zerstörungen, Diebstahl von Geld und die Durchführung von Ermittlungen vor Ort mit einer Reihe von Personen.

Anfang August 2025 werden 10800 palästinensische Häftlinge (politische Geiseln) in israelischen Besetzungsge fängnissen gezählt, darunter 49 Frauen und 450 Kinder. Palästinensische Geiseln leiden unter verschiedenen Formen der Misshandlung und Folter, darunter eine Politik der Aushungerung, körperliche Übergriffe, die vorsätzliche Verweigerung medizinischer Behandlung und vieles mehr. Die inhaftierten Minderjährigen sind täglich verbalen Beschimpfungen, Schlägen, Einzelhaft, sexueller Belästigung und kollektiven Bestrafungen ausgesetzt.

Ökonomische Strangulation

Die israelische Besetzungsregierung hält seit drei Monaten alle palästinensischen Steuereinnahmen zurück, was etwa 65 %

der gesamten öffentlichen Einnahmen entspricht. Diese erdrückende Finanzblockade gegen die Palästinenser geschieht parallel zu ihrem Völkermordkrieg im Gazastreifen und ihrer anhaltenden Aggression in der gesamten Westbank, einschliesslich des besetzten Jerusalem.

Die Arbeitslosigkeit wird im Westjordanland im zweiten Quartal 2025 auf etwa 287 000 (28,6%) geschätzt, wobei die Arbeitslosenquote unter den Bewohnern ländlicher Gebiete höher ist. Die ländlichen Gebiete Palästinas leiden am meisten unter Strassensperren, Kontrollpunkten und gewalttätigen Angriffen israelischer Siedler, die ihr Eigentum zerstören.

Darüber hinaus wird der Agrarsektor auch durch Landenteignungen, Gewalt und Terrorismus seitens der Siedler und des Militärs eingeschränkt, was zur Verschärfung der Ernährungsunsicherheit in den palästinensischen Gemeinden beiträgt.

Hala Hamza, Al Reef
Übersetzung deepl.com
Überarbeitung Rolf Zopfi

Quellen:

Colonisation & Wall Resistance Commission (www.cwrc.ps)

Palestinian Central Bureau of Statistics (www.pcbs.gov.ps)

WAFA Palestinian News & Info Agency (www.wafa.ps)

Commission of Detainees and Ex-Detainees Affairs (cda.gov.ps)

PMRS Gaza: Einsatz während Massenmord und Hungerblockade

Gaza Januar bis Juli 2025 im Überblick

Die Palestinian Medical Relief Society (PMRS) ist in der derzeitigen Notsituation ein Eckpfeiler der Gesundheitsversorgung im Gazastreifen und bietet unter schwierigsten Bedingungen gerechte und gemeinschaftsbasierte Dienste an. In Gaza, wo das Gesundheitssystem durch Aggressionen, Blockaden, Bombardierungen und Versorgungsgespässe zerstört wurde, ist PMRS eine der wenigen Organisationen, die in der Lage sind, eine kontinuierliche, lebensrettende Versorgung aufrechtzuerhalten.

Jeden Tag nehmen wir Tausende von Patienten auf: Kinder, die an Unterernährung leiden, schwangere Frauen, die auf eine sichere Entbindung hoffen, Menschen mit chronischen Krankheiten, die Medikamente suchen und hoffen, nicht durch Komplikationen behindert zu werden, sowie Verletzte und Verwundete, die versuchen, Amputationen zu vermeiden. Über die Gesundheitsver-

•
Da sich die Lage in Gaza permanent verändert, sehen wir von einem Bericht über die aktuelle Lage ab. Es steht täglich genügend Information zur Verfügung, um sich ein Bild über den laufenden Genozid zu machen. Stattdessen übernehmen wir den Bericht unserer Partnerorganisation Palestinian Medical Relief Society (PMRS) zum ersten Halbjahr 2025 leicht redigiert.
• • • • • • • • • • • • • • • • • • •

sorgung hinaus setzt sich PMRS dafür ein, die Würde der Menschen wiederherzustellen, indem sie Hygieneartikel, Milchnahrung, Windeln, Hilfsmittel und andere lebensnotwendige Güter an die Bevölkerung verteilt. Trotz des erhöhten Risikos und der Sicherheitsrisiken für das Gesundheitspersonal setzen wir unsere Arbeit fort.



Ein PMRS Mobile Team unterwegs in Gaza

Im Mittelpunkt der Mission von PMRS steht das Engagement für die am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen, die oft von formellen Gesundheitsdiensten ausgeschlossen sind oder keinen Zugang zu diesen haben.

Zwischen Januar und Juli 2025 leistete die Palestinian Medical Relief Society (PMRS) trotz enormer Herausforderungen lebensrettende und ganzheitliche Gesundheitsdienste im gesamten Gazastreifen. In diesem Zeitraum erreichte PMRS 739914 Menschen durch ein breites Spektrum an medizinischen, psycho-sozialen und Rehabilitationsprogrammen und sicherte so die Versorgung einiger der am stärksten gefährdeten Gemeinschaften.

Von den insgesamt 739914 Begünstigten machten Frauen und Mädchen einen bedeutenden Anteil aus, was den Fokus von PMRS auf geschlechtsspezifische Gesundheitsversorgung widerspiegelt. Konkret wurden 204497 Mädchen und 139600 Jungen versorgt, neben einer

grossen Anzahl erwachsener Männer und Frauen.

Diese Arbeit hat nicht nur das unmittelbare Leid gelindert, sondern auch die langfristige Gesundheit der am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen in Gaza gestärkt.

Primäre Gesundheitsversorgung und Notfallversorgung

PMRS erbrachte 352479 Leistungen im Bereich der primären Gesundheitsversorgung, darunter Traumabehandlung und Notfallmassnahmen für Menschen, die von Konflikten und Vertreibung betroffen waren. Dadurch wurde sichergestellt, dass Tausende Menschen kontinuierlichen Zugang zu lebenswichtigen Medikamenten, dringenden Behandlungen und routinemässigen Gesundheitsberatungen hatten. Labortests unterstützten diese Leistungen in grossem Umfang: Es wurden 121742 Tests durchgeführt, die eine zeitnahe Diagnose und Behandlung ermöglichten.

Mütter-, Reproduktions- und Kindergesundheit

Spezialisierte Dienstleistungen im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit (SRG) erreichten 46 391 Menschen und gewährleisteten eine sichere Mütterversorgung und Gesundheitsförderung für Frauen in Gemeinden, in denen es kaum Gesundheitseinrichtungen gibt. Gleichzeitig wurde die Gesundheit von Kindern und Impfungen vorrangig behandelt. PMRS leitete eine Polio-Impfkampagne im gesamten Gazastreifen, bei der 3287 Kinder (1652 Jungen und 1635 Mädchen) geimpft wurden, um Ausbrüche angesichts der sich verschlechternden Risiken für die öffentliche Gesundheit zu verhindern.

Psychosoziale und gemeinschaftliche Unterstützung

In Anerkennung der psychischen Belastungen durch Vertreibung, Trauma und Verlust leistete PMRS 44 808 psychosoziale Unterstützungsdiene. Freizeit- und Gesundheitsaufklärungssitzungen (40 308 bzw. 13 173) boten Kindern und Familien ebenfalls sichere Räume für Heilung, Lernen und Resilienz. PMRS unterstützte darüber hinaus 3257 Wai-

senkinder und stellte sicher, dass sie soziale, pädagogische und psychologische Betreuung erhielten.

Rehabilitation, Unterstützung für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen

Die Rehabilitation blieb ein Eckpfeiler der Arbeit von PMRS, mit 14 161 Dienstleistungen für Menschen mit Verletzungen und Behinderungen. Insgesamt profitierten 237 648 Menschen mit chronischen Erkrankungen von den Interventionen und inklusionsorientierten Programmen von PMRS, die ihnen halfen, ihre Unabhängigkeit und Würde wiederzuerlangen.

Gemeinschaftliche Reichweite und Gesundheitsinfrastruktur

Das Netzwerk von PMRS mit 107 Teams, unterstützt von 17 Gesundheitszentren, 21 medizinischen Stationen und drei mobilen Kliniken, stellte sicher, dass die Dienste in allen fünf Gouvernements zugänglich waren: Rafah, Khan Yunis, Gaza-Stadt, Nord-Gaza und dem mittleren Gebiet. Zu den Teams an vorderster Front gehörten 35 psychosoziale Fachkräfte, 14 Rehabilitationsmitarbeitende

und 17 Hebammen, die dafür sorgten, dass spezialisierte Pflege direkt den Bedürftigsten zugute kam.

Aktuelles zur Beschaffung

Während dieser Zeit verschärften sich die Belagerung des Gazastreifens und die Teams standen vor vielen Herausforderungen beim Zugang zu Hilfsgütern. Dank der gesammelten Spenden und der Unterstützung unserer Partner im Gazastreifen konnten wir jedoch weiterhin lebenswichtige Güter beschaffen. Dazu gehörten lebensrettende Medikamente, darunter auch solche, die für chronische Erkrankungen wie Bluthochdruck usw. benötigt werden.

Darüber hinaus wurden einige Hilfsmittel für Laborgeräte und Rehabilitationsteams bereitgestellt.

Wichtig ist auch, dass wir Milch und Windeln für unsere Frauen- und Babypogramme beschaffen konnten. Obwohl die Mengen aufgrund der anhaltenden Belagerung nicht den Bedarf deckten, konnten wir dennoch während dieser Zeit dieses Hindernis überwinden und unsere Dienste in ganz Gaza fortsetzen.

Rolf Zopfi

Gerne nehmen wir auch Ihre Spende entgegen.

Neben dem Verkauf von Olivenöl sichern auch Spenden den Fortbestand der finanziellen Unterstützung unserer Projekte. Wir sind dankbar für alle einmaligen und regelmässigen Spenden. Diese können von den Steuern abgezogen werden.



Olivenöl a. Palästina 8000



Olivenöl a. Palästina 8000

Konto
CH77 0900 0000 8705 7191 7
Kampagne Olivenöl
8000 Zürich

Bankkonto

IMPRESSUM

Verantwortlich: Rolf Zopfi, Ronja Varonier
Gestaltung: Joseph Haas
Korrektorat: Helen Gysin
Druck: Druckerei Reitschule Bern

Verein Kampagne Olivenöl aus Palästina
8000 Zürich

Tel. 032 513 75 17
www.olivenoel-palaestina.ch

Wir erinnern, wir trauern und ehren

Wir trauern um sie und wir ehren sie. Es sind nicht entfernte Bekannte, sondern Menschen aus unseren Partnerorganisationen, mit denen wir seit Jahren eng verbunden sind. Mit der NSR – National Society for Rehabilitation arbeiten wir seit 2021 zusammen, mit dem Palestinian Agricultural Relief Committee (PARC) seit den Anfängen der Kampagne Olivenöl. Die Getöteten waren Kolleg:innen in genau diesen Organisationen, deren Projekte wir hier gemeinsam unterstützen. Sie haben gearbeitet für Gesundheit, für Ernährung, für Würde und genau in diesem alltäglichen Einsatz wurden sie von Israel getötet.

PARC – Palestinian Agricultural Relief Committee



Batoul Abu-Samra

(2000–2023) Feldkoordinatorin, 23 Jahre alt. Sie wurde zusammen mit 23 Angehörigen bei einem Luftangriff auf ihr Haus ermordet.



Ahmad Sa'd

Pressekoordinator bei PARC, starb zusammen mit seinen Brüdern Ali und Ala' durch einen Luftangriff.



Haitham Jum'ah

Mitarbeiter von PARC in Gaza, durch Bombardierungen ermordet.



Mahmoud Al-Nisr

Sohn eines PARC-Mitarbeiters, ermordet, als er versuchte, Hilfsgüter an einer Versteilstelle zu erhalten.

NSR – National Society for Rehabilitation



Abdel Hakim Ahmed Ismail

(1963–2023) Sozialarbeiter, Vater von fünf Kindern, engagierte sich seit 1995 für Menschen mit Behinderungen. Er wurde am 7. Dezember 2023 durch einen Raketenangriff in Deir al-Balah ermordet.



Taffaha Saeed Al-Tawil

(1970–2023) Sozialarbeiterin, seit 1995 bei NSR aktiv, setzte sich unermüdlich für Familien im mittleren Gaza ein. Sie starb Ende 2023 bei der Bombardierung ihres Hauses im Nuseirat-Camp.

*«The martyr was once like me and you,
he had a house an olive tree, and a beating heart,
and a spirit and endless dreams...»*

In Palästina sind Märtyrer:innen alle Menschen, die von Israel getötet wurden. Es sind Schwestern, Brüder, Väter, Mütter, Kinder, Arbeiter:innen und Studierende. Alle, die durch Bombardierungen, Belagerung oder Angriffe ihr Leben verlieren, werden als Märtyrer:in geehrt.